

ERASMUS-Erfahrungsbericht (WS 19/20)

Universität: Stockholms Universitet (SU), Schweden
Studiengang LUH: European Master in Territorial Development



Flaniermeile Strandvägen



Långholmenkai

Vorbereitung/Studienorganisation

Die organisatorischen Vorbereitungen zwischen der Uni Hannover, der Uni Stockholm im Rahmen der ERASMUS-Anforderungen der Europäischen Union addieren sich zwar zusammen, sind aber in der Summe einfach und ohne große Hürden zu bewältigen gewesen. Bei Unsicherheiten standen die Auslandskoordinatoren beider Universitäten mit hilfreichem Rat zur Seite.

Die Kursauswahl war für meinen Studiengang zwar etwas begrenzt, dafür lief die Anerkennung aller Kurse im Learning Agreement umso flüssiger und man konnte sich von Beginn an auf die sehr theorielastigen Kurse der Stockholms Universitet (SU) einstellen. Wer einen Interessensschwerpunkt im angewandten Lehr- und Forschungsbereich verfolgt, dem kann ich die benachbarte Technische Universität Stockholms (KTH) sehr ans Herz legen, von all dem was ich vor Ort mitbekommen habe.

Die Studienvorbereitung vor Ort war wie fast überall in den ersten Tagen etwas unübersichtlich, nicht zuletzt weil man ohne Zugangsdaten der essentiellen Onlineportale anreist. Ist man erstmal im Besitz dieser Kenndaten, verläuft die Studienorganisation meiner Erfahrung nach reibungslos.



Wohnheim-Lappis

Unterkunft

Wie es allgemein schon oft nach außen getragen wird, ist der Stockholmer Wohnungsmarkt ziemlich angespannt auch wenn man sich in Anbetracht des gefühlt nie endenden Speckgürtels aus Mehrfamilienhaus-Siedlungen fragt wie dieser Wohnungsmangel zustande kommt. Trotzdem habe ich niemanden kennengelernt der ohne Unterkunft oder mehr als 1h Anfahrt zur Uni zurechtkommen musste. Als Erasmus-Student ist man im Vergleich zur übrigen Studentenschaft noch etwas privilegiert und hat etwas höhere Chancen auf einen der begehrten Plätze in den Wohnheimen der Stockholmer Wohnungsgesellschaft für studentisches Wohnen (SSSB), die über die SU vom dortigen Housing Office angemietet werden.

Ich selbst hatte Glück und bin in meiner Erstwahl dem Lappis-Wohnheim untergekommen. Mit über 3.000 vorrangig internationalen Studenten ist es das größte Studentenwohnheim Schwedens und im Stockholmer Studentenleben berühmt berüchtigt. Die Zimmer sind mit 18m² Wohnfläche, eigenem Bad und modernisierter Küche großzügig eingerichtet und bieten viel Ablageplatz, wenn man denn dementsprechend viel Gepäck transportiert bekommt. Mit eigenem Supermarkt, zwei Restaurants, zwei kleinen Fitnessstudios und etlichen Aktivitäten der Wohnheimsorganisation wie einem wöchentlichen Kinoabend kann man in der traumhaften Lage auf dem Campusgelände umgeben von Wald, einem Bauernhof und einer schwedischen Wasserlandschaft wie sie im Reiseführer steht sehr angenehm und fast autark leben. Wer neugierig ist, kann das Internet mal nach dem „Lappis-Scream“ durchforsten.

Folgende Angebote des Lappis-Wohnheims können auch für andere Studenten interessant sein:

- Umsonstladen ‚KostNix‘ (@Facebook)
- Kleinanzeigen und Unterkunftsangebote in der Lappis-Facebookgruppe

Studium

Das Semester an Schwedischen Unis ist konsekutiv aufgebaut, heißt man absolviert Kurse aufeinanderfolgend in Blöcken und hat so nur meist ein oder zwei Kurse parallel. An der SU gibt es die Kursperioden A-D, die mich als typischen Studenten, der das Lernen gerne mal etwas aufschiebt, gut zum semesterbegleitenden Lernen animiert haben. Den entsprechenden Aufwand sollte man trotzdem nicht unterschätzen, da benotete Abgaben im teils wöchentlichen Rhythmus durchaus fordernd waren. Trotzdem ließ sich der Arbeitsaufwand bei mir noch gut mit außeruniversitären Aktivitäten verbinden. Auch die sehr auf die richtige Kommunikation der zu vermittelnden Lehrinhalte bedachte Lehre mit vielen Seminar- und Diskussionsrunden hat mir sehr zugesagt und die Inhalte wirksam vertieft.

Oftmals setzte sich die Diskussion bis in die Mittagspause durch. Diese kann man hiesigen Mensapausen nicht vergleichen. Zwar gibt es eine kleine Kantine eines privaten Gastronomieanbieters, mit Preisen um die 7,50€ für ein Mittagsgeschick greifen aber auch die meisten Schweden auf mitgebrachte Sandwiches und Speisen zurück.

Wer vor Ort bei den Schweden noch mit etwas Smalltalk-Skills glänzen will oder sich schon auf die nächste Rückreise vorbereiten will, dem kann ich einen der vielen Schwedischkurse, die an der Uni angeboten werden, sehr empfehlen. In kurzer Zeit eignet man sich viele Schlüsselbegriffe des alltäglichen Sprachgebrauchs an, nur für die Grammatik ist schon eher ein Intensivkurs von Nöten.

Alltag und Freizeit

Wie allseits bekannt geht das Leben in Schweden etwas mehr an den Geldbeutel als hierzulande. Gewusst wie, lassen sich aber einige Kronen für das Studentenleben aufsparen. Allen voran bietet sich dazu Lidl an, dessen Märkte die schwedische Konkurrenz in puncto Kosten und Auswahl preiswerter Lebensmittel etwas überragt. Fernab bekannter Schnellrestaurants bietet Stockholm, einer bedeutenden Großstadt entsprechend eine gastronomische Auswahl an, die kaum Wünsche offenlässt. Kann man sich diese öfter mal verkneifen ist das übrige Freizeitangebot mit Kneipen, Clubs, Shoppingmöglichkeiten und Attraktionen zwar etwas teurer, aber es gibt durchweg bezahlbare Adressen, die man in den ersten Tagen und Wochen schnell in Erfahrung bringt. Gerade Facebook bietet sich dazu an über Veranstaltungen und Angebote an Uni und in der Stadt informiert zu bleiben. Aber auch die ortsansässigen Studentenvertretungen Student Union und ESN, die regelmäßig Aktivitäten für internationale Studenten abhalten, leisten hilfreiche Arbeit für einen reibungslosen und erlebnisreichen Semesterablauf.

Auf die Stadt selber möchte ich gar nicht näher eingehen, da sie wirklich für jeden und jedes Wetter etwas zu bieten hat und man sich schnell zurechtfindet. Nicht umsonst ist Stockholm gerade auch bei deutschen Studenten und Besuchern ein derart beliebtes Reiseziel.

Möchte man vor Ort reisen, was ich jedem ans Herz legen würde, kommt man mit dem örtlichen ÖPNV-Ticket sehr weit. Das dichte Busnetz (z.T. selbstfahrend), die Tunnelbana, die schnellen Pendeltåg-Züge und die zahlreichen Fährverbindungen bringen einen überall in Stadt und Umland hin. Die Besonderheit in Stockholm ist, dass vor einiger Zeit die Tarifzonen abgeschafft wurden und das Ticket einen fortan zu Reisen im >60km Umkreis der Stadt befähigt. Gerade in der nachfrageärmeren Wintersaison lohnen sich auch die dann im Ticket inbegriffenen Fährverbindungen in den gesamten Stockholmer Schärengarten über den kommunalen Anbieter Waxholmsbolaget. Auch in der Stadt bietet der Nahverkehr einiges, das Highlight ist wohl die selbsternannte größte Kunstausstellung der Welt - die großzügig gestalteten und aufwendig verzierten Haltestellen der Tunnelbana, die längere Pendelfahrten zur Uni zumindest etwas erträglicher gestalten würden.

Fazit

Ich hatte eine super Zeit im bloggerfreundlichen Stockholm und an der SU. Der angenehme Lehralltag und das abwechslungsreiche Leben abseits der Uni haben mir sehr gefallen. Die Vielzahl an Erasmus-Studenten ist sehr aufgeschlossen und man findet schnell Anschluss, aber auch die übrige Zahl an Schweden ist mir sehr offen und herzlich begegnet und hat mich viel in ihr lokales Leben aufgenommen, was auch nicht selbstverständlich ist.